

„Ein Jahr haben wir verloren“

Für den Bau einer neuen Gondelbahn auf den Loser ist keine Umwelt-Prüfung notwendig.
Für Mehrheits-Eigentümer Hannes Androsch ist ein rascher Baustart dennoch nicht in Sicht.

Die Baumaschinen hätten am Loser schon längst anrollen sollen. Das sah zumindest der ursprüngliche Zeitplan für die Errichtung der neuen, gut 25 Millionen Euro teuren Gondelbahn im Ausseerland vor. Doch der Baustart verzögerte sich, wie berichtet, mehrfach.

Für die Betreiber gab es dann am Dienstag doch noch gute Nachrichten: Die Umweltbehörde des Landes Steiermark (Abt. 13) kam zu dem Schluss, dass für die Umsetzung des heftig umfahdeten Projekts keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) notwendig sei. Begründet wird dies etwa damit, dass fixierte Schwellenwerte bei der Kapazitätsausweitung nicht erreicht wer-



Foto: Loser Bergbahnen.

Die neue Gondelbahn soll zwei bestehende Sessellifte ersetzen

den, auch würde es durch den Bau zu „keiner wesentlichen Beeinträchtigung der schutzwürdigen Gebiete“ am Loser kommen.

Hannes Androsch, Mehrheitseigentümer der Loser Bergbahnen, verfällt dennoch nicht in Euphorie: „Ein Baustart geht sich

heuer sicher nicht mehr aus, weil wir davon ausgehen, dass dieser Feststellungsbescheid beeinsprucht wird. Ein Jahr verlieren wir damit“, sagt der Unternehmer am Dienstag zur „Krone“.

Gegner wollen sich Zeit lassen: Es bleibt spannend

„Den Bescheid muss man sich in Ruhe anschauen“, verwies die Altausseer Bürgerliste Dialog, die das Bauvorhaben ebenso wie die Ennstaler Umweltorganisation NETT kritisch sieht, auf die vierwöchige Begutachtungsfrist. Kommt es zu einer Beeinspruchung, wäre der Bundesverwaltungsgerichtshof als nächste Instanz am Zug.

Barbara Winkler/Jakob Traby